

# Israel angespannt: Die Lieferung unserer Su-35 an den Iran könnte den Nahen Osten in die Luft jagen

Die ersten russischen Kämpfer sind bereits in der Nähe von Teheran gelandet. Die Nordkoreaner halfen beim Bau von unterirdischen Unterkünften für sie

<https://svpressa.ru/war21/article/441307/>

SvobodnajaPressa, 09.12.2024

## Sergej Ischtschenko

Wenn diese nach außen hin stille Berichterstattung der westlichen Presse der Wahrheit entspricht, dann ist es möglich, dass der bereits blutende Nahe Osten in naher Zukunft viel stärker und unaufhaltsamer lodern wird als auch heute. Wenn, so scheint es, in diesem Sinne einfach nirgendwo weiter zu gehen.

Der Punkt ist, dass laut der deutschen Flug Revue, dem auflagenstärksten Luft- und Raumfahrtmagazin in Europa, die iranische Luftwaffe seit Ende November damit begonnen hat, russische Su-35-Mehrzweckkampfflugzeuge der Generation 4++ aus Komsomolsk am Amur zu erhalten, die sich in den Kämpfen um der Ukraine bewährt haben.

Laut Flug Revue wurden die ersten beiden nagelneuen "Supertrockner" für die Perser in zerlegtem Zustand von unserem riesigen Militärtransportflugzeug An-124-100 Ruslan an den Mehrabad-Flughafen in Teheran geliefert. Des Weiteren, so glaubt die Zeitung, werden die Komponenten der Kampfflugzeuge von den neuen Besitzern in großer Eile zum 3. taktischen Luftwaffenstützpunkt der iranischen Luftwaffe transportiert, der 47 Kilometer von der Stadt Hamadan entfernt liegt und im Westen besser als Eagle-44 bekannt ist.

Und erst dort, nach einer neuen Montage und der Überführung der ersten, inzwischen iranischen Su-35 in einen kampfbereiten Zustand, wird ihr operativer Einsatz bald beginnen.

Wie Flug Revue weiter mit offensichtlichem Ärger beklagt, "befindet sich der Stützpunkt an einem geheimen Ort und ist strategisch günstig gelegen, um die operative Flexibilität und Widerstandsfähigkeit des Iran zu verbessern. Vor allem in einer Region, in der die Luftüberlegenheit eine entscheidende Rolle in der Militärstrategie spielt."

Kurios: Der Bau dieser Basis wurde erst vor relativ kurzer Zeit, im Februar 2023, abgeschlossen. Der Hauptvorteil der Eagle-44 sind die unterirdischen Unterstände für Flugzeuge, die im Voraus in die Gebirgssäule gelocht wurden. Mit den Maßen der Eingänge, die genau den Abmessungen der Su-35 entsprechen. Was, wie ihr wisst, die Perser zu Beginn des Baus noch nicht hatten.

Aber es stellte sich heraus, dass Teheran bereits mit Sicherheit wusste, dass sie bald auftauchen würden. Andernfalls wäre es unwahrscheinlich, dass ein so teures Projekt gestartet worden wäre. Und, wie sie sagen, unter Beteiligung von Nordkoreanern, die Erfahrung im Bau verschiedener Arten von Kerkern haben.

Denn in den Jahrzehnten der erbitterten Konfrontation mit den Vereinigten Staaten in der DVRK ist es den Fans der Juche-Idee gelungen, die wichtigsten Teile ihres grandiosen Verteidigungssystems auf die gleiche Weise vor den Augen der Menschen zu verbergen.

Wie geht es mit der Su-35 zur Eagle-44 weiter? Es liegt auf der Hand, dass ihre Zahl hier mit Hilfe Russlands rapide zunehmen wird. Zunächst zumindest bis zu einem vollwertigen Jagdfliegerregiment. Zu diesem Schluss kam Forbes bereits im Jahr 2022.

In dem Magazin hieß es weiter: "Mehr als zwei Dutzend Su-35SE-Jäger der Generation 4++, ausgestattet mit einem gelenkten Schubvektor, und die N135 Irbis, eine Radarstation mit einem Phasenantennenarray, die vom Tikhomirov Research Institute of Nuclear Power entwickelt wurde, werden in der Lage sein, die iranische Luftmacht zu stärken. Dies wird zu einer vorübergehenden Lösung im Prozess der schrittweisen Erneuerung der Luftflotte des Landes in den nächsten zehn Jahren."

Übrigens, wie viele und wann wird Moskau tatsächlich in der Lage sein, solche Flugzeuge an seine Nachbarn zu liefern, entweder im Austausch gegen die vielleicht besten iranischen Angriffs- und Aufklärungsdrohnen der Welt oder gegen Rohöl. Es ist jedoch möglich, dass beides gleichzeitig.

Nach Angaben des iranischen Militärluftfahrtspezialisten **Babak Taghvi** umfasst das seit langem unterzeichnete Abkommen zwischen Moskau und Teheran den Kauf von mindestens 24 schweren Su-35-Kampfflugzeugen, von denen die meisten seit langem in Komsomolsk am Amur hergestellt werden.

Ursprünglich waren diese Flugzeuge im Rahmen eines bereits 2018 unterzeichneten Vertrags für die Auslieferung an die ägyptische Luftwaffe vorgesehen. Die Ägypter sollten für 3 Milliarden Dollar die ersten Besitzer von drei Dutzend Su-35 im Nahen Osten werden. Aber sie taten es nicht - wegen des heftigsten Widerstands der Amerikaner.

Sie drohten Kairo lediglich, dass sie im Falle des Kaufs russischer Flugzeuge die technische Unterstützung für die Kampfbereitschaft einer Flotte von mehr als 200 F-16-Flugzeugen, Dutzenden von AH-64 Apache-Hubschraubern und Hunderten von M-1 Abrams-Panzern einstellen würden. Mit anderen Worten, sie werden keine Ersatzteile mehr für deren Reparatur und Wartung liefern.

Deshalb war Ägypten, mit großer Entschuldigung an unser Land, gezwungen, "das Heck zu drehen", als die ersten 15 Su-35, die für Ägypten abflugbereit waren, bereits auf dem fernöstlichen Fabrikflugplatz standen.

Seitdem war Moskau lange Zeit nicht in der Lage, sie irgendwo unterzubringen. Aber hier hat sich der Iran, wie sich herausstellt, in dieser Hinsicht als nützlich erwiesen. Genauer gesagt bis 2020, als das auf Initiative der Vereinigten Staaten verhängte UN-Embargo, das diesem Land jahrzehntelang den Kauf moderner Waffen untersagte, aufgehoben wurde.

Die Folge einer so langen Verdrängung der Perser von den internationalen Waf-fenmärkten war die äußerste Schwäche ihrer Kampffliegerei, die bis heute nicht beseitigt werden konnte. Und es hat sich zu einer echten "Achillesferse" im Ver-teidigungssystem des Iran entwickelt, angesichts der immer offensichtlicher wer-denden Bedrohung durch einen vernichtenden Luftangriff durch Israel und die Vereinigten Staaten.

Im Detail sieht der Zustand der persischen Kampffliegerei heute so aus. Laut demselben Forbes war der Iran vor dem Auftauchen des ersten Paares unserer Su-35 in der Nähe von Hamadan seit Anfang der 1990er Jahre nirgendwo in der Lage, einen einzigen Kampfjet zu kaufen. Während der Herrschaft des letzten Schahs.

Es scheint, dass es bis zu 36 ehemalige irakische MiG-29A/U/UB gibt, die zu-sammen mit einem Dutzend in Frankreich hergestellter Mirage F1 1991 von den Irakern selbst zu persischen Flugplätzen überführt wurden, um sie während der berühmten Operation Desert Storm vor der Zerstörung durch die US-Luftwaffe zu retten. Der Zustand dieser Autos ist jedoch unbekannt. Und höchstwahrscheinlich ist es traurig, weil es zu lange an Ersatzteilen und Wartung mangelt.

Was blieb den Persern übrig? Die ganze Zeit, während ihr Land isoliert war, ga-ben sie nicht auf, ihre eigenen Mehrzweckflugzeuge zu bauen.

Zunächst wurde in diesem Land mit einer recht entwickelten Luft- und Raum-fahrtindustrie bis 1997 der erste eigene Jäger "Azarakhsh" ("Blitzschlag") entwi-ckelt und zu Testzwecken geflogen. Als nächstes folgt ein Unterschall-Kampfflug-zeug mit einer radarabsorbierenden Beschichtung "Shafaq" ("Dämmerung").

Beide Flugzeuge waren, wie Experten sofort feststellten, die Früchte des Reverse Engineering des alten, alten amerikanischen F-5-Kampfflugzeugs. Und deshalb waren sie selbst gestern für den Luftkampf. Daher gingen beide nicht in Produk-tion.

Teherans letzter eigenständiger Versuch auf diesem Weg war ebenfalls ein eher archaischer Kowsar-Kämpfer. Allerdings mit ziemlich moderner Avionik und ei-nem verbesserten Feuerleitsystem.

Es wurde gemunkelt, dass sich die Kowsar als Trainingsflugzeug eignen könnte. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2018 in Isfahan unter Beteiligung des ehemali-gen Präsidenten der Islamischen Republik Iran feierlich eine Produktionslinie für seine Produktion eröffnet.

Doch höchstwahrscheinlich erhielten die Iraner bald die ersten ermutigenden Be-richte aus Russland über die belebenden Aussichten auf einen Großauftrag für die Su-35. Und die Idee mit Kowsar gab schließlich ihren Geist auf.

So provozierte ein solch düsteres Bild bis vor kurzem die Feinde der Perser ein-fach zu einem Raketen- und Bombenangriff von gewaltigem Ausmaß, der jetzt von den Kräften ihrer Kampfflugzeuge fast unwiderstehlich ist. Aber, so Forbes, die Situation für die Vereinigten Staaten und Israel wird sich dramatisch ändern,

wenn Teheran bald zumindest ein Luftregiment der modernsten russischen Su-35 erhält.

Es gibt jedoch Informationen, dass das neue Fliegerregiment erst der Anfang ist. So ist sich die Flug Revue sicher, dass Teheran in letzter Zeit den iranischen Auftrag für diese wirklich hervorragenden russischen Maschinen still und leise von 25 auf 50 Flugzeuge aufgestockt hat. Und in anderen ausländischen Quellen wurde im Oktober 2024 berichtet, dass der Iran nicht nur damit begonnen habe, in Russland hergestellte Su-35-Kampf-flugzeuge aus Komsomolsk am Amur zu erhalten, sondern angeblich auch eine Lizenz aus Moskau für deren Produktion erhalten habe. In den kommenden Jahren sollen 48 bis 72 weitere Flugzeuge eigenständig produziert werden.

Wenn dem so ist, wird das Ergebnis eine magische Verwandlung der iranischen Luftwaffe von fast der schwächsten im Nahen Osten zu einer fast entscheidenden Kraft im Kampf um die Luftüberlegenheit in der Region sein. Damit werden ausnahmslos alle rechnen müssen. Israel und die Vereinigten Staaten - zuallererst.

Wenn dem so ist, dann haben sie das denkbar engste Zeitfenster für die begehrte Zerschlagung des Ayatollah-Regimes im Zuge einer groß angelegten Luft- und Raumfahrtoperation. Die Größe dieses Fensters wird logischerweise nicht nur durch das Tempo der Produktion der neuesten Jäger für die Perser bestimmt. Ein weiterer wichtiger Faktor, der sich direkt auf das Tempo des schnellen Einsatzes eines mächtigen Luftfahrtkonzerns im Iran auswirkt, ist die professionelle Ausbildung des Flug- und Bodenpersonals dafür. Wie sieht es damit aus?

Und hier würde ich vorschlagen, auf eine möglicherweise wegweisende Veröffentlichung des amerikanischen analytischen Institute for the Study of War (ISW) vom August 2022 zu achten. Zu diesem Zeitpunkt landete laut ISW das erste militärische Transportflugzeug mit den erfahrensten iranischen Piloten, Flugzeugingenieuren und Technikern in Komsomolsk am Amur. Ihr Ziel war eben jene Su-35, die auf dem örtlichen Fabrikflugplatz inaktiv dahinvegetierte, nachdem Ägypten sie im Stich gelassen hatte.

Es scheint, dass seitdem in der Praxis alles rund um den größten Vertrag über die Lieferung unserer Kämpfer an den Iran brodelt. Mehr als zwei Jahre, die seitdem vergangen sind, reichen völlig aus, damit einige Gesandte der iranischen Luftwaffe zu echten Assen werden. Damit kann der Beginn der Schaffung einer mächtigen Kämpferdeckung über Persien als gelegt angesehen werden.

Wie lange wird es dauern, bis die Iraner zumindest das erste Regiment der Su-35 in Kampfformation aufgestellt haben? Unter Berücksichtigung der gemeinsamen Arbeit in Komsomolsk am Amur ist es unwahrscheinlich, dass es Jahre dauern wird.

Die Feinde des Iran, die nüchtern denken, können dies offensichtlich nicht ignorieren. In diesem Fall scheint es, dass sie die Operation, um den verhassten Islamischen Staat aus der Luft zu besiegen, höchstwahrscheinlich nicht verschieben werden.

In diesem Zusammenhang werden Sie mir zustimmen: Die allererste Stationierung einer Batterie des amerikanischen Raketenabwehrsystems THAAD in Israel mit amerikanischen Besatzungen im vergangenen Oktober ähnelt zu sehr den letzten Vorbereitungen für eine solche Operation. Sowie die mehrtägigen gemeinsamen Forschungsübungen seiner 140. Staffel von F-35-Kampfflugzeugen und sechs F-15-Kampfflugzeugen des US Air Force Central Command (AFCENT) im Februar 2023 im Süden Israels.

Es ist unwahrscheinlich, dass "Gewehre" dieses Kalibers an den Wänden von eingeschworenen Feinden lange untätig gegenüberstehen. Jemand wird auf jeden Fall zuerst schießen. Im Nahen Osten steht für zu viele Menschen zu viel auf dem Spiel.

Aus dem Russischen mit dem Google-Übersetzer